

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 60 (2020)

Artikel: Nachbarschaftshilfe? : Das machen wir!
Autor: Galliker, Hans-Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachbarschaftshilfe? Das machen wir!

Hans-Rudolf Galliker*

Ein Besuch im Landesmuseum in Zürich lohnt sich immer – besonders aber im Februar 2021. Dann nämlich werden dort herausragende Beispiele für geglückte Nachbarschaftshilfen präsentiert. Darunter befindet sich auch die von Jessica Mor-Camenzind ins Leben gerufene Nachbarschaftshilfe Meilen. Das Projekt verdient den Platz in der Sonderausstellung, weil es von ebenso hoher Qualität ist wie das von Roland Siegenthaler gestaltete Plakat dazu.

Problem erkannt und gehandelt

Angefangen hat alles im März 2020, und zwar vier Tage bevor der Bundesrat den totalen Lockdown anordnete. Auf einem Marktbummel erkennt Jessica Mor-Camenzind, dass eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe ein Bedürfnis für Leute sein könnte, die nicht mehr selber einkaufen dürfen: für chronisch kranke und für

Die Corona-Pandemie hat neben all dem Leid, das sie verursacht, auch zu positiven Erfahrungen geführt. Zum Beispiel helfen sich viele Menschen gegenseitig. An vorderster Front dabei ist Jessica Mor-Camenzind.



Jessica Mor-Camenzind hat in Meilen die Nachbarschaftshilfe aufgezogen.

Einer der Flyer der Nachbarschaftshilfe Meilen, gestaltet von Roland Siegenthaler.

ältere Menschen über 65 Jahre. Wie sollen die ihre Einkäufe tätigen oder ein Paket zur Post bringen, wenn sie nicht mehr das Haus verlassen dürfen?

«Das ist eine Aufgabe für die Wachtvereinigung Dorfmeilen», sagt sie sich als frischgebackene Co-Präsidentin dieses Vereins. Und entscheidet: «Das machen wir.» Sie ruft das Nachbarschaftstelefon der Wachtvereinigung Dorfmeilen ins Leben und publiziert die Nummer mit weiteren Informationen unter anderem im «Meilener Anzeiger». Es folgen das eine und das andere Gesuch um Hilfe, Jessica Mor-Camenzind kann sie noch alleine erledigen. Und dann geht im wahren Sinne des Wortes die Post ab. Dazu aber etwas später.

Helfen, wo es nützt

Wer ist diese Jessica Mor-Camenzind, die inmitten der Corona-Krise so beherzt handelt? Wer mit ihr spricht, merkt bald: Da hat man es mit einer Frau zu tun, die mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Sie ist nicht von einem undefinierbaren Helfer-Syndrom beseelt. Sie weiss, dass Hilfe nur dann wirkt, wenn sie professionell geleistet wird. Sie erkennt, wo sie mit einem guten Projekt wirklich etwas bewegen kann.

Während einer Reise in den Libanon wird Jessica Mor-Camenzind mit dem Elend syrischer Flüchtlinge konfrontiert und entscheidet, dass hier etwas getan werden muss. 2014 gründet sie mit Freunden das Hilfswerk «swiss4syria» und organisiert zum Auftakt eine Kleidersammlung. Ab



2016 fokussiert sie sich zusammen mit Partnern vor Ort auf die Schulbildung syrischer Flüchtlingskinder. 2019 integriert eine Weggefährtin ihr Hilfswerk für Studentinnen und Studenten im Libanon in swiss4syria. Das Hilfswerk «swiss4libanon» entsteht, das sich heute in drei Projekten engagiert.

Vom Hilfstrüppchen zur Profi-Organisation

So beherzt und unmittelbar Jessica Mor-Camenzind mit ihren Hilfswerken im Libanon agiert, so entschlossen handelt sie auch in Meilen. Zuerst stellt sie alleine ihre Frau: Sie nimmt die zunächst noch überblickbaren telefonischen Hilfsersuchen entgegen und erledigt die Einkäufe. Über Facebook und «Meilener Anzeiger» sucht sie zudem Helferinnen und Helfer, die sie bei diesen Dienstleistungen unterstützen. Es melden sich zunächst rund 20 Personen. Zu den ersten, die mit ihr Kontakt aufnehmen, gehört auch der Gemeindepräsident Christoph Hiller. Aber er sucht nicht um Hilfe nach, sondern dankt ihr für ihre Initiative.

Dann entfalten die Informationen im «Meilener Anzeiger» ihre Wirkung. Das Nachbarschaftstelefon läutet immer häufiger. Jessica Mor-Camenzind stellt bald fest: Die kleine Hilfsgruppe reicht nicht mehr aus, um die Anfragen zu stemmen. Es muss eine professionelle Organisation her. Zum Glück meldet sich die Gemeinde bei ihr und fragt, ob sie noch «Mann- und Frauenpower» benötige. Fortan finanziert die Gemeinde nicht nur die Inserate im «Meilener Anzeiger», sondern stellt auch die Jugendarbeiterinnen für die Vermittlung in der Zentrale der Nachbarschaftshilfe frei. Auch die Mitarbeitenden des Hallenbades nehmen dort Einsitz, ebenso Vorstandsmitglieder von Senioren für Senioren. Gemeinderat Hanspeter Göldi wird Mitglied des Kernteams.

Die Organisation wächst ebenso rasch wie die Nachfrage nach ihrem Angebot. Dieter Stockar von der Wachtvereinigung Feldmeilen baut eine professionelle Website mit der Adresse www.quartiernetz.org. Matthias Schaufelberger von der Rothaus-Apotheke stellt für Lieferungen sein Geschäftsauto zur Verfügung und schenkt dem Team eine grosse Packung Einweg-Handschuhe als Schutz vor einer möglichen Infektion. Rund 150 Personen arbeiten während des Lockdown für die Nachbarschaftshilfe Meilen – als Vermittler, als Koordinatorin, als Helferin und Helfer. Und die vielen Fäden laufen bei Jessica Mor-Camenzind zusammen.

Die Nachbarschaftshilfe leistet weit mehr, als «nur» Einkäufe zu besorgen und weitere Dienste zu erbringen. Sie bietet alten und chronisch kranken Menschen auch willkommene Gelegenheiten, ins Gespräch mit anderen Leuten zu kommen. Sie lindert ein wenig die Einsamkeit, mit der sich Angehörige der betroffenen Risikogruppen konfrontiert sehen. Viele, die von der Nachbarschaftshilfe profitieren, bedanken sich denn auch herzlich für das Engagement der Helferinnen und Helfer.

Ein Notfallorganisation im Ruhezustand

Nachdem der Lockdown aufgehoben worden ist und die vom Corona-Virus besonders gefährdeten Personen wieder für sich selbst sorgen können, wurde die Nachbarschaftshilfe eingestellt. Das Zepter ist nun in der Hand des Vereins «Senioren für Senioren», der nach wie vor Nachbarschaftshilfe anbietet. Jessica Mor-Camenzind hält aber fest: Falls es nochmals zu einer vergleichbaren Situation wie im Frühjahr 2020 käme, könnte das Team der Nachbarschaftshilfe Meilen die ganze Infrastruktur im Nu von Null auf Hundert hochfahren. Sie hofft aber, dass dies nicht nötig sein wird.

Die Hilfswerke im Libanon

Mehr über die Hilfswerke von Jessica Mor-Camenzind ist auf deren Websites zu erfahren:

www.swiss4syria.ch

www.swiss4lebanon.ch

* Hans-Rudolf Galliker ist Redaktor des Heimatbuchs Meilen.